

Nach dem, was hier zur Kennzeichnung unserer Ableitungen aus dem verlorenen N* beigebracht ist, erhellt, dass für den Text der Ausgabe im allgemeinen, so weit möglich, L, die bei weitem älteste Ueberlieferung, zu Grunde zu legen war, mit Ausnahme derjenigen Stellen, wo in L der eigentümlich lucchesische Standpunkt hervortritt: am Schluss und etwa an einer Stelle wie gegen Ende von c. 7, wo L 'Sed o felix ratio!' gegen 'Sed o infelix ratio!' in N und Jac. schreibt¹. Denn, dass der Bericht ursprünglich nicht in Lucca, sondern in Narni niedergeschrieben ist, darüber lässt die Darstellung meines Erachtens keinen Zweifel. Das Unrecht der Lucchesen, der frevle Ueberfall und der schmähhche Treubruch, der die Einnahme der Stadt und den Raub der Heiligen ermöglichte, werden mit den krassesten Worten ohne jeden Versuch einer Verschleierung geschildert.

Die Entstehungszeit der Translatio wollte Papebroch mindestens bis ins 12. Jh. herabrücken, indem er zugleich ihrem Inhalt jeden Wert absprach². Aber was er zur Begründung dieser Ueberkritik beibrachte, entbehrt jeder durchgreifenden Kraft³. Was an Tatsächlichem in der Translatio erzählt wird, macht im Gegenteil durchaus den Eindruck der Glaubwürdigkeit und ist in keiner Weise geeignet, begründeten Anstoss zu erregen, so sehr wir auch bedauern, dass die gebotenen Anhaltspunkte zu genauerer Festlegung der Ereignisse nur innerhalb eines ziemlich weiten Spielraums genügen. Eben weil der Inhalt in seinen tatsächlichen Angaben durchaus greifbar und unanstössig ist, dürfte die Entstehung der Translatio nicht so sehr viel nach den in ihr geschilderten Vorgängen erfolgt und jedenfalls wohl noch dem 10. Jh., und zwar dem früheren 10. Jh., zuzuweisen sein. Dazu scheint mir auch die vulgärlateinische Sprache am besten zu stimmen⁴.

1) Siehe die Stelle im Zusammenhang oben S. 545. 2) Acta Sanct. 3. Mai. I, 422. 3) Seine Gründe seien hier als ein Muster dafür, wie man nicht Kritik üben soll, kurz umrissen. Besonders drei Punkte sind ihm anstössig: (1) Der Versuch gegen die Marmorbrücke. Wie hätte Feuer ihr schaden können! (2) Die Heiligen schützten Narni gegen Eroberung, aber die Stadt wird doch eingenommen. Das Abkommen, das Heer Adalberts freiwillig in die Stadt zu lassen, ist widersinnig. Trotzdem so die Hilfe der Heiligen unwirksam war, verlangt Adalbert ihre Auslieferung. (3) Warum schicken die Lucchesen den hl. Juvenal nach Rom und nicht gleich nach Narni zurück? Und warum nur diesen und nicht auch Cassius und Fausta? Auch die fabelhafte Luccheser Ueberlieferung von einem König Philipp um 845 dient ihm dazu, die ganze Sache in Misskredit zu bringen. 4) Darüber vgl. oben